

1748—1752. Die Aufzeichnungen, deren Original lange verschollen war und erst 1914 in London aufgefunden wurde, sind merkwürdig insofern, als sie ein interessantes Licht auf die innerpolitischen Verhältnisse jener Zeit (in der schwedischen Geschichte »die Freiheitszeit« genannt) werfen. Der Verfasser war »Kanzlei-Präsident« und Erzieher des Kronprinzen (späteren Königs Gustaf III.) und stand in scharfer Opposition gegen das Königs-paar — Adolf Fredrik und Lovisa Ulrika (Schwester Friedrichs des Großen). Zu erwähnen ist ferner ein vorzüglicher Essay über »Fredmansgestalten« in der Bellmanschen Dichtung von Karin El (Norstedt & S.), der für jeden Bellman-Liebhaber von größtem Interesse sein dürfte. Von Übersetzungen aus dem Deutschen scheint mir nur noch Poperts »Helmut Harringa« (Böhl- lin & Co.) erwähnenswert.

Die eigentlichen Schlager des Weihnachtsmarktes wurden, wie vorauszusehen war, das neue Buch »Troll och Människor« von Selma Lagerlöf und »Nya Dikter« von W. v. Heidenstam. Das neue Buch vom »Kriege gegen Rußland« von Sven Hedin dürfte wohl kaum den erwarteten Erfolg gehabt haben. Das Publikum ist der Kriegsschilderungen müde, auch wenn sie von Sven Hedin sind, und übrigens mögen viele sich an der Ausführlichkeit stoßen, mit der er sich über seine Begegnungen und seine Ehrungen durch die höchsten und allerhöchsten Herrschaften, Feld-marschälle und Generale verbreitet.

Der Historiker L. Sæve veröffentlichte bei Beijer eine umfangreiche Studie über »Sveriges deltagande i det 7-åriga Kriget« (Die Teilnahme Schwedens am Siebenjährigen Krieg). Von dem bekannten Entdeckungsfreisenden Erland Nordenskiöld erschien bei Bonnier ein dickes Buch über seine »Reisen und Abenteuer in Süd-Amerika«. Der fleißige und grundgelehrte J. Bergman gab bei Böhlin & Comp. eine interessante Schilderung von »Napoleon und der Weltkrieg vor 100 Jahren« heraus, während sein älteres Werk über »Pompeji« in neuer, erweiterter Auflage ebenda einen schönen Erfolg erlebte. Nebenbei bemerkt, dürfte dieses Werk in der modernen Literatur über Pompeji einen hervorragenden Platz einnehmen. Von kulturhistorischem Wert, jedenfalls außer-ordentlich interessant und spannend dürfte die romantisierte Schilderung der Jesuitenherrschaft in Südamerika »Under Jesu bröders »spira« von Olof Högberg (E. G. Frize) sein. An diesen Dichter, der weit oben in Norrland als Journalist lebt, wurden einmal große Erwartungen geknüpft. Er gewann vor einigen Jahren mit einem großangelegten Roman aus der Vergangenheit Nord-Schwedens den literarischen Preis der Damenzeitschrift »Idun« (die in ähnlicher Weise Selma Lagerlöf entdeckt hat) und wurde fast einstimmig als der große Dichter, auf den Norrland gewartet hatte, ausgerufen. Seitdem ist es ziemlich still um ihn geworden, und die großen Hoffnungen scheinen sich nicht erfüllt zu haben. Einer der bekanntesten schwedischen Künstler, Georg Pauli, der sich auch als hervorragender Kunstschriftsteller wiederholt bemerkbar gemacht hat, veröffentlichte ein neues Buch über Kunst und Künstler der Gegenwart. Er ist auf seine alten Tage »Kubist« geworden, wie er immer sehr »modern« gewesen ist, und hat die kubistische »Kunst« in Paris studiert. In seinem Buch: »I Paris, den nya konstens källa« (In Paris, der Quelle der neuen Kunst) erzählt er von seinen dabei gemachten Erfahrungen und hat manches Wertvolle zu sagen (Alb. Bonnier). Dann sind noch drei populärwissenschaftliche Schriften von größtem Interesse: Ar-thenius, »Stjärnornas öden« (Schicksale der Sterne), Svedberg, »Arbetet dekadans« (Niedergang der Arbeit), beide bei H. Geber, und Rajanus, »Modernt och ultramodern i biologiens värld« (Modernes und Ultramodernes aus der Welt der Biologie) bei Norstedt & Söner. Svedberg ist einer der jüngsten Forscher Schwedens und wurde, wenn ich nicht irre, einmal zum Nobel-preis vorgeschlagen.

Kinder- und Jugendbücher erschienen wie immer in großer Fülle. Doch scheint mir nur eine von dem Künstler Einar Ner-man mit ganz entzückenden kleinen, fast miniaturartigen Bildern geschmückte Ausgabe von H. C. Andersens »Däumelischen« (Ahlén & Åkerlund) besonders erwähnenswert. E. P. E.

## Kleine Mitteilungen.

**Die Erhöhung der Postgebühren vom Ausschuss angenommen.** — Der Steuerausschuss des Reichstags erledigte am 4. April in erster Lesung den Gesetzentwurf über die Reichsabgaben bei den Post- und Telegraphengebühren. Der Gesetzentwurf wurde in erster Lesung gegen die Stimmen der Sozialdemokraten angenommen, und zwar wurden folgende Erhöhungen festgesetzt: für alle Briefe, auch im Ortsverkehr, und die Postkarten 3 Pfg., Drucksachen 2 Pfg.; Pakete bis 5 Kilo und 75 Kilometer Entfernung 5 Pfg., auf weitere Entfernung 10 Pfg., Pakete über 5 Kilo und bis 75 Kilometer Entfernung 10 Pfg., auf weitere Entfernung 20 Pfg.; Telegramme das Wort 2 Pfg., mindestens 10 Pfg. für das Telegramm; Telephonanschlüsse, auch Nebenanschlüsse, 10 %, Ferngespräche 10 %, abgabefrei bleiben Postaufträge, Anwei-sungen und Schecks. Der Gesamtertrag soll 190 Millionen Mark be-tragen. Angenommen wurde der Antrag der liberalen Parteien, daß die Reichsabgaben spätestens nach Ablauf des ersten Etatsjahres nach Friedensschluß aufzuheben sind, wenn der Reichstag es verlangt, sowie der fortschrittliche Antrag, daß eine Befreiung der regierenden Fürsten, ihrer Gemahlinnen und Witwen von der Reichsabgabe nicht stattfindet, ein Zentrumsantrag auf Abgabefreiheit von an beiden Seiten offen-gehaltenen Zeitungen und Druckschriftenpaketen, ein nationalliberaler Antrag auf Abgabefreiheit von ausdrücklich als Preßmeldung be-zeichneten und nachgewiesenen Telegrammen und mit 14 gegen 12 Stim-men die nationalliberale Resolution auf baldmögliche Einführung ein-heitlicher Postwertzeichen für das ganze Reich.

**Die erste verteuerte Postgebühr.** — Will man einen Brief nach dem Auslande das Rückporto beilegen, ohne sich die nötigen ausländi-schen Postwertzeichen beschaffen zu können, so kann man sich am Post-schalter einen »internationalen Antwortschein« kaufen. Diesen Ant-wortschein muß sich dann der Empfänger bei seiner Postanstalt gegen eine Freimarke im Werte von 25 Centimen umtauschen lassen. Bis-her wurden die Antwortscheine bei den deutschen Postanstalten für 25  $\mathcal{A}$  verkauft; vom 1. April ab kosten sie 30  $\mathcal{A}$ , um den Spekulationen im Auslande entgegenzutreten.

## Personalnachrichten.

**Verleihungen des Eisernen Kreuzes 1. Klasse.** — Mit dem Eisernen Kreuz 1. Klasse wurde ausgezeichnet Herr W al t h e r K ö h n, Leut-nant d. L. und Kompagnieführer, Verlagsbuchhändler und Prokurist i. S. Albert Koenig in Guben. Herr Köhn hat, wie der Korpsbefehl rühmend hervorhebt, bei einem Vorstoß feindlicher Seeresteile, mit raschem Entschluß und größter Tatkraft, durch Gegenstoß allein mit seiner Kompagnie starke russische Kräfte geworfen und gegen 600 Russen gefangen.

Die gleiche hohe Auszeichnung wurde Herrn M a x R o h r m a n n, Leutnant der Reserve im Pionierbataillon 21, zuteil, nachdem ihm schon im Jahre 1914 das Eiserne Kreuz 2. Klasse und die heilige Tapferkeitsmedaille verliehen worden ist. Der Dekorierte ist der Sohn des Herrn Paul Rohrmann, Prokuristen der Verlagsfirma Wilt. Gottl. Korn in Breslau.

## Sprechsaal.

(Ohne Verantwortung der Redaktion; jedoch unterliegen alle Einsendungen den Bestimmungen über die Verwaltung des Börseblatts.)

## Rabattansprüche von Feldbuchhandlungen.

(Vgl. Nr. 51, 55, 56, 57, 68, 72, 75 u. 78.)

Wir haben nicht das Recht, diesen Sprechsaal für Privatunter-haltungen mit der Firma Hermann Hillger Verlag in Anspruch zu nehmen, noch die Neigung, auf ihre dialektischen Kunststücke in Nr. 75 dieses Blattes einzugehen, wohl aber die Pflicht, festzustellen, daß sie an unserem von ihr auszugswise abgedruckten Briefe vom 24. März eine ihrem Beweiszwecke dienende listige Kürzung vorgenommen hat.

Im übrigen findet sich auch unsere Antwort im ersten Teile des »Faust«, und zwar in den Zeilen 3067 bis 3071 der Cottaschen Jubiläums-Ausgabe.

Berlin, den 3. April 1916.

ppa. G. J. G ö s s e n ' s c h e V e r l a g s h a n d l u n g  
G. m. b. H.  
K. Grethlein.